

Jahresbericht 2009



Die Rega auf einen Blick

Kennzahlen	2009	2008	%
Anzahl organisierte Einsätze	14'013	14'215	-1.4
– Einsätze Helikopter	10'443	10'425	0.2
– Einsätze Flächenflugzeuge	1'184	1'304	-9.2
– Übrige Einsätze ¹	2'386	2'486	-4.0
Anzahl Gönner (Mio.)	2.210	2.140	3.3
Anzahl Mitarbeitende ²	308	301	2.3
Betriebsertrag (Mio. CHF)	142	143	-0.7
Betriebsaufwand (Mio. CHF)	128	124	3.8
Betriebsergebnis (Mio. CHF)	13	19	-28.8
Bilanzsumme (Mio. CHF)	471	440	7.0

¹ Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zugunsten Schweizer Alpen-Club, Spéléo-Secours, Redog etc.

² Voll- und Teilzeitmitarbeitende per Ende Dezember (Job Count)

Flotte (per 1.1.2010)

AgustaWestland Da Vinci



Anzahl Helikopter:	5
Patientenkapazität:	1 liegend, 1 sitzend
Rotordurchmesser:	10.83 m
Länge über alles:	12.96 m
Höhe:	3.44 m
Turbinen:	2 Pratt & Whitney PW 207 C
Reisegeschwindigkeit:	250 km/h
Rettungswinde:	maximal 270 kg, 90 m Seillänge

Eurocopter EC 145



Anzahl Helikopter:	6
Patientenkapazität:	1 liegend, 1 sitzend
Rotordurchmesser:	11.00 m
Länge über alles:	13.03 m
Höhe:	3.96 m
Turbinen:	2 Arriel 1E2
Reisegeschwindigkeit:	240 km/h
Rettungswinde:	maximal 270 kg, 90 m Seillänge

Agusta A 109 K2



Anzahl Helikopter:	7
Der Agusta A 109 K2 wird im Verlauf des Jahres 2010 ausser Dienst gesetzt und durch den AgustaWestland Da Vinci ersetzt.	

Canadair CL 604 «Challenger»



Anzahl Flugzeuge:	3
Patientenkapazität:	4 liegend
Flügelspannweite:	19.61 m
Länge über alles:	20.86 m
Höhe:	6.40 m
Max. Abfluggewicht:	21'835 kg
Reichweite:	6'500 km
Reisegeschwindigkeit:	850 km/h

Inhalt

Das Jahr 2009 hat die Rega eindeutig vorwärts gebracht	3
Operationen	4
Medizin	6
Betrieb	8
Organigramm	9
Organisation	10
Angaben zur Corporate Governance	11
Gönnerbestimmungen	12
Leitbild	13
Die Rega im Jahr 2009	14
Standorte und Adressen	15



«Das Jahr 2009 hat die Rega eindeutig vorwärts gebracht.»



Auch die Rega muss sich wie andere Organisationen immer weiter entwickeln, um den ständig wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden.

Die Helikoptereinsätze waren 2009 nochmals etwas zahlreicher als im legendären Jahr 2008: Insgesamt 10'443-mal war die Hilfe der Rega-Helikopter gefragt. Die Ambulanzjet-

flotte flog 2009 mit 1'184 Einsätzen 9.2 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die sich weiterhin auf hohem Niveau bewegendende Zahl der Einsätze bedeutet mehr Arbeit für die Besatzungen und verlangt eine höhere Verfügbarkeit der Flugzeuge und Helikopter. Die Administration ist gefordert mit den immer komplexer werdenden Vorschriften zur Verrechnung der Einsätze und den immer zahlreicheren Mutationen und Anfragen von Gönnerinnen und Gönnern. Das heisst, die Rega muss lernfähig bleiben, sich weiterentwickeln und sich da und dort sogar neu erfinden.

Die über 300 Mitarbeitenden der Rega haben die Herausforderungen im Jahr 2009 mit grossem Einsatz erfolgreich bewältigt und verdienen ein herzliches Dankeschön. Die Rega ist zu Beginn des neuen Jahrzehnts stabil, verfügt über modernes Einsatzmaterial, ist gesund finanziert und damit für die künftigen Herausforderungen bestens gerüstet.

Mit erstmals über 2.2 Millionen Gönnerschaften ist die Rega in der Schweizer Bevölkerung fest verankert. Die damit zum Ausdruck gebrachte Solidarität und das Vertrauen ermöglichen die notwendige Unabhängigkeit zur Erfüllung des Auftrages ohne staatliche Hilfe, auch in schwierigem wirtschaftlichem Umfeld und turbulenten Finanzmärkten. Die Rega kann medizinische Hilfe aus der Luft zum Patienten bringen, in hoher Qualität und Sicherheit. Das verdanken wir den Gönnerinnen und Gönnern.

Auch Qualitäts- und Sicherheitsvorkehrungen schützen nicht vor Schicksalsschlägen. Wenige Tage nach dem Jahreswechsel verlor die Rega einen erfahrenen Mitarbeiter in einer Lawine, den Notarzt Andreas Ammann. Er starb bei der Erfüllung seines Auftrages, in Not geratenen Menschen zu helfen. Und Ende Januar 2010 verstarb Dr. iur. Markus Reinhardt, Stiftungsrat und Mitglied des Ausschusses. Während vieler Jahre hat er neben seiner wertvollen Mitarbeit im Stiftungsratsausschuss auch wesentlich die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen gefördert. Im Andenken und im Sinne der Verstorbenen wollen wir die Rega weiterentwickeln.

Mit herzlichem Dank an alle, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Partner, Gönnerinnen und Gönner, die im vergangenen Jahr zum Erfolg beigetragen haben.

Im Namen des Stiftungsrates

Albert Keller
Präsident

Operationen

«Wir machen keine Abstriche, wenn es um Sicherheit und Qualität geht.»

Ernst Kohler, Leiter Departement Operationen,
Vorsitzender der Geschäftsleitung



Mit Fug und Recht dürfen wir sagen: 2009 war für die Rega ein bewegtes, aber auch ein erfolgreiches Jahr. Bewegt deshalb, weil die Einsatzfähigkeit nahezu so umfangreich war wie im Vorjahr. Die Einsatzfähigkeit der Rega hängt auch vom Freizeitverhalten und der Reiselust der Schweizerinnen und Schweizer ab. Unter diesen Vorzeichen eigentlich erstaunlich: Trotz Wirtschaftskrise sind die Dienste der Rega gefragt wie eh und je.

Da Vinci erfolgreich gestartet

Erfolgreich war 2009 in erster Linie, weil neben der «normalen» Einsatzfähigkeit einige grosse Projekte vorangetrieben werden konnten. Das grösste davon ist die Einführung des neuen Rettungshelikopters für die Gebirgsbasen. Zehntausende Arbeitsstunden waren für die Planung und Abnahme der Hardware, den Einbau der medizinischen Ausrüstung, die Umschulung der Besatzungen, die Anpassung der Verfahren und der Ersatzteillager notwendig, bis Einsatzbereitschaft gemeldet werden konnte. Am 29. Oktober 2009 rettete die Crew der Basis St.Gallen in der Nähe der Schwägälp einen schwer verletzten jungen Bergwanderer aus steilem Gelände. Dieser erste Rettungseinsatz mit dem AgustaWestland Da Vinci läutete eine neue Ära in der Geschichte der Rega ein. Bis Ende 2009 konnten insgesamt drei von sechs Einsatzbasen mit dem AgustaWestland Da Vinci ausgerüstet werden. Die weiteren folgen 2010; die Umstellung ist in vollem Gang.

Aufwertung in der Romandie

Nicht nur bezüglich Flugmaterial, sondern auch in der Infrastruktur wurden 2009 einige wichtige Nägel eingeschlagen. Im Herbst 2009 nahm die Rega die neue Einsatzbasis Lausanne auf dem Flugplatz Blécherette in Betrieb. Nach Jahrzehnten des Provisoriums – die Basis Lausanne operiert bereits seit dreissig Jahren – befindet sich nun auch die Rega-Infrastruktur in der Romandie auf dem neuesten Stand. Insgesamt investierte die Rega 4.6 Millionen Franken und setzt damit ein deutliches Zeichen: Auch die Westschweizer Bevölkerung soll von der bestmöglichen Luftrettung profitieren. Gleiches gilt für das westliche Berner Oberland, wo die seit Dezember 2009 neu mit einem Rega-Helikopter ausgerüstete Basis Zweisimmen das Rega-Einsatzdispositiv optimal ergänzt. Der nächste Schritt zur Verbesserung der Infrastruktur wird im Tessin erfolgen, wo das Projekt für den Basis-Neubau auf dem Flugplatz Magadino erfreulich vorankommt. Der Baubeginn ist im Jahr 2010 zu erwarten.

Diese Entwicklungsschritte verdeutlichen vor allem eines: Die Rega strebt, im Dienste der Patienten, nach bestmöglicher Qualität und grösstmöglicher Sicherheit. Dies beginnt in der



praxisnahen Evaluation von neuem Einsatzmaterial, setzt sich in der konstanten Ausbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fort und endet in der sorgfältigen Administration. Sicherheit und Qualität sind die Grundpfeiler unseres Handelns. Diesen Weg werden wir auch 2010 konsequent weitergehen.

Sanierung Spitallandeplätze

Die Helikopter-Landeplätze der Schweizer Spitäler müssen auch in Zukunft den gesetzlichen Anforderungen bezüglich Sicherheit entsprechen. Über die nächsten Jahre zeichnet sich hier im Licht der entsprechenden internationalen Regulierungen ein Investitionsbedarf in zweistelliger Millionenhöhe ab. Am 29. November 2009 haben die Schweizer Stimmberechtigten der Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr an der Urne diskussionslos zugestimmt. Damit ist der Weg frei für eine sinnvolle, zweckgebundene Verwendung der aviatischen Treibstoffzölle. Die Rega spricht sich dafür aus, die Sanierung der Schweizer Spitallandeplätze massgeblich aus diesen Mitteln zu finanzieren. Unter dieser Voraussetzung ist sie bereit, einen substantiellen Beitrag zu leisten.

Erbschaften und Legate

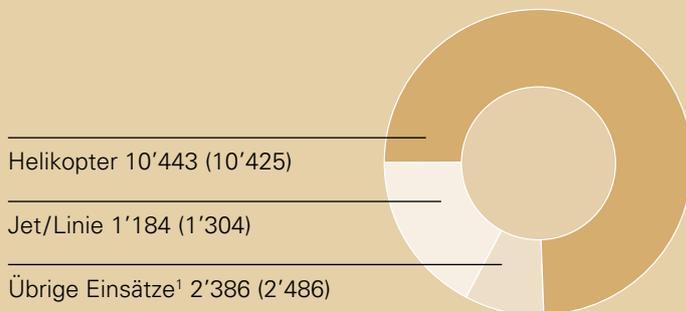
Es gibt viele Menschen, die über ihren eigenen Tod hinaus Gutes tun möchten und deshalb eine gemeinnützige Institution mit einer Erbschaft oder einem Legat bedenken. Auch die Rega profitiert immer wieder von Vertrauensbeweisen dieser Art. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Entwicklung in den nächsten Jahren eher verstärkt. 2009 hat die Rega-Geschäftsleitung deshalb entschieden, das Legat- und Erbschaftswesen systematischer zu betreuen und die Stelle einer Verantwortlichen für Legate und Erbschaften zu schaffen. Zusätzlich beteiligt sich die Rega – gemeinsam mit anderen namhaften gemeinnützigen Organisationen – an der Sensibilisierungskampagne *myhappyend.org*.

Jet-Flotte

Die drei Ambulanzflugzeuge vom Typ Challenger CL 604 der Rega stehen vor grösseren geplanten Wartungsereignissen. In den kommenden Monaten müssen diese drei Flugzeuge einer 96-Monats-Kontrolle unterzogen werden, was zu Standzeiten von jeweils einigen Wochen führt. Stiftungsrat und Geschäftsleitung sind nach intensiver Prüfung der Situation zum Schluss gelangt, dass ein vorgezogener Teil- oder Vollersatz der Challenger-Flotte derzeit nicht sinnvoll wäre. Die anstehenden Standzeiten werden durch eine vorausschauende Planung der Wartungsereignisse ausserhalb der Repatriierung-Hochsaison und eine möglichst flexible Einsatzplanung überbrückt. Die Rega wird die Gelegenheit nutzen, um die Technik der Jet-Flotte wieder auf den allerneusten Stand zu bringen.

Anzahl Einsätze 2009 (2008)

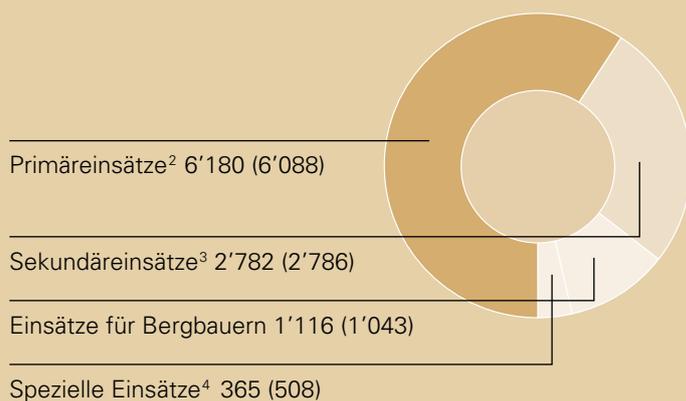
14'013 (14'215)



Einsätze Helikopter 2009 (2008)

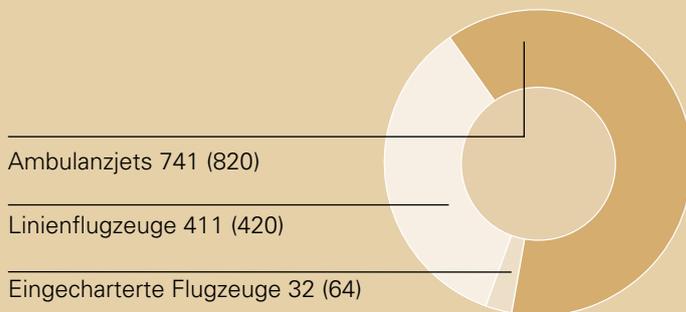
10'443 (10'425)

davon Nachteinsätze 2'080 (2'009)



Einsätze Flächenflugzeuge 2009 (2008)

1'184 (1'304)



¹ Übrige Einsätze: Transporte mit Ambulanzen, Organtransporte mit Taxi, Einsätze zugunsten Schweizer Alpen-Club, Spéleo-Secours, Redog etc.

² Primäreinsätze: Notfalleinsätze

³ Sekundäreinsätze: Verlegungen Spital-Spital, Neonatologie/Organe

⁴ Spezielle Einsätze: nichtmedizinische Einsätze (Such-, Routensicherungs- und Rekognoszierungsflüge für Einsatzpartner)

Medizin

«Im letzten Jahr hat die Rega in der Luftmedizin erneut Meilensteine gesetzt.»

Dr. med. Roland Albrecht, Leiter Departement Medizin,
Mitglied der Geschäftsleitung



Im Jahr 2009 transportierte die Rega 10'258 Patienten. Diese Zahl entspricht in etwa dem Vorjahr. Die Einsätze mit dem Rettungshelikopter haben zugenommen, hingegen waren die Repatriierungen leicht rückläufig. 9'118 Patienten wurden mit den Rega-Helikoptern geflogen, davon 6'407 bei Primäreinsätzen. Die Rega behandelte im letzten Jahr knapp 3'000 Dossiers von Notfällen im Ausland, davon organisierte sie 915 Repatriierungen. 733 Patienten flogen mit den Rega-eigenen Ambulanzjets in die Heimat zurück, teilweise zusammen mit anderen Patienten (Kombitransporte). Rund 400 Patienten wurden mit einem Linienflugzeug repatriiert. Je nach Gesundheitszustand begleitet sie ein medizinisches Team, ein Arzt oder eine Pflegefachperson, oder sie reisen alleine.

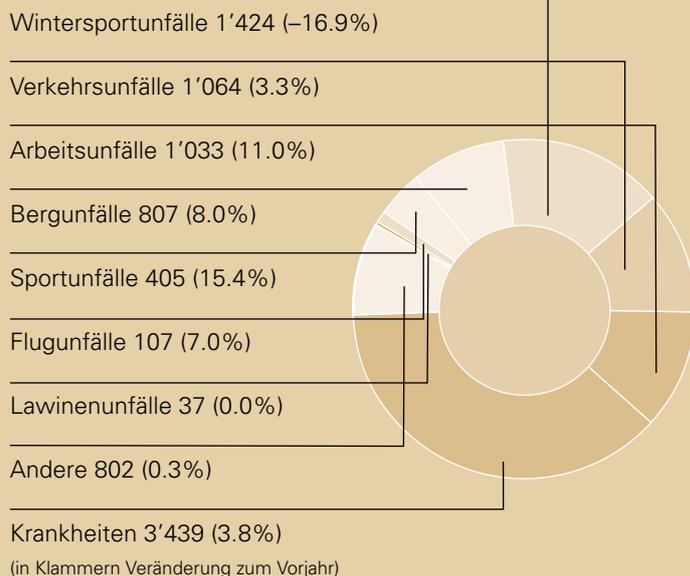
Medizinisches Notfallmanagement rund um die Uhr

Treten bei Reisenden im Ausland medizinische Probleme auf, hilft die Rega mit medizinischer Beratung per Telefon. Abklärungsärztinnen und -ärzte suchen mit den Patienten und deren Angehörigen gemeinsam nach sinnvollen Lösungen, beispielsweise eine Verlegung im betreffenden Land in ein Zentrumsspital oder in ein Nachbarland mit besserer medizinischer Infrastruktur. Durch die kompetente Betreuung erübrigt sich in vielen Fällen ein Repatriierungsflug. 2009 konnten telemedizinisch 1'983 Patienten optimal unterstützt werden, geringfügig mehr als im Vorjahr. Dieses Notfallmanagement hat sich inzwischen etabliert und wird sehr geschätzt. Nicht nur Privatpersonen im Ausland, sondern auch Passagiere und Besatzungsmitglieder der Fluggesellschaft Swiss sowie in wenigen Fällen Besatzungen von Hochseeschiffen unter Schweizer Flagge nehmen diese telemedizinische Beratung der Rega in Anspruch.

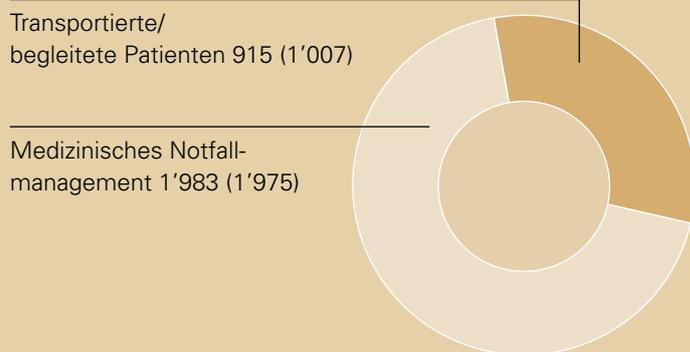
«Life-Box» ermöglicht Lufttransport

Erstmals in der Geschichte der Schweizerischen Rettungsflugwacht wurde im Februar 2009 eine Patientin mit einer extrakorporalen Membranoxygenierung (ECMO) in einem Helikopter transportiert; im Oktober 2009 fand die erste Repatriierung mit diesem Gerät in einem Rega-Jet auf 12'000 Meter über Meer statt. Beide Einsätze verliefen den Umständen entsprechend gut, und die Patienten konnten in stabilem Zustand den Zentrumsspitalern übergeben werden. Technisch gleicht ein ECMO-Gerät einer Herz-Lungen-Maschine. Dieser intensivmedizinische Apparat erlaubt die teilweise oder vollständige Übernahme der Atemfunktion eines Patienten, und kann bei einem Herzversagen die Funktion des Herzens temporär aufrechterhalten. Vor dem Februar 2009 war jedoch nicht an einen Lufttransport zu denken, weil die verfügbaren Geräte zu gross und zu schwer waren. Dank den Fortschritten der Industrie wurde eine kleine und mobile «Life-Box» entwickelt. Die Rega-Crew wird bei solchen Flügen von einem Kardiotechniker und einem Herzchirurgen unterstützt.

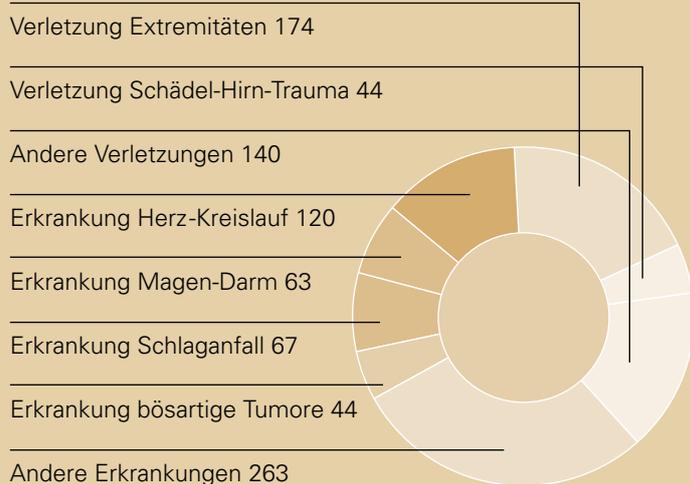
Patienten Primär-/Sekundäreinsätze Helikopter 9'118 (1.1%)

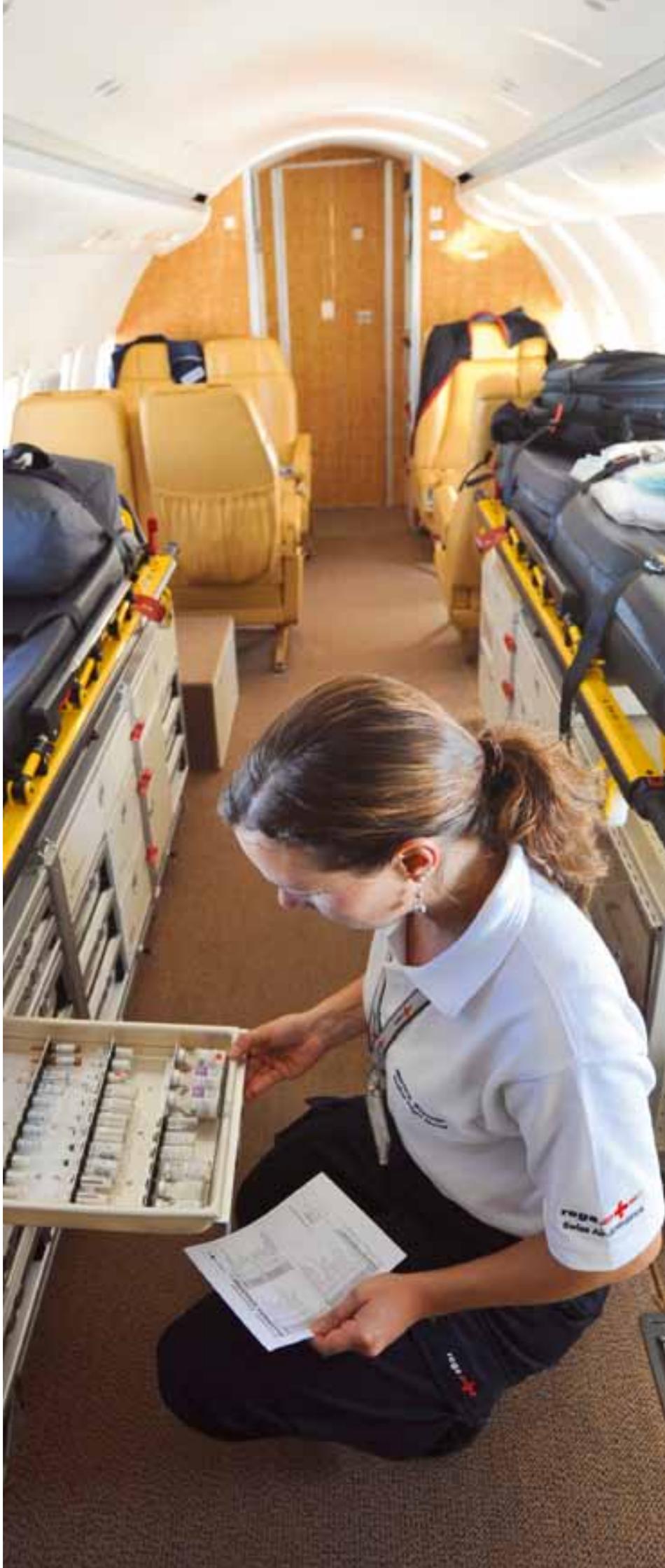


Medizinische Notfälle im Ausland 2009 (2008) 2'898 (2'982)



Transportierte/begleitete Patienten 2009 (2008) 915 (1'007)





Betrieb

«Auch in Zukunft investiert die Rega aus eigener Kraft.»

Andreas Lüthi, Leiter Departement Betrieb,
Mitglied der Geschäftsleitung



Wie bereits im Vorjahr investierte die Rega auch im Berichtsjahr namhafte Beträge in verschiedene Projekte. Für die Neubeschaffung der Gebirgshelikopter, die über mehrere Jahre verteilt abläuft, wurden 47 Millionen Franken verwendet. Weiter konnte in Lausanne eine neue Basis gebaut werden. Dies führt zu einer Abnahme der flüssigen Mittel um 12 Millionen Franken.

Trotz grosser Investitionen und trotz Wirtschaftskrise bewegt sich die Rega auf absolut solidem Fundament. Das Organisationskapital erfährt eine Zunahme um 6.4 Prozent auf 427 Millionen Franken. Die Bilanzsumme beträgt 471 Millionen Franken. Damit ist auch in Zukunft sichergestellt, dass die Rega anstehende Investitionen aus eigener Kraft zu bewältigen vermag.

Gönnerbeiträge halten die Rega in der Luft

Die Anzahl Gönner hat gegenüber dem Vorjahr um erfreuliche 3.3 Prozent zugenommen; zur Zeit sind mehr als 2.2 Millionen Gönnerausweise im Umlauf. Wegen der seit 2009 von der Eidgenössischen Steuerverwaltung eingeforderten Mehrwertsteuer reduzierten sich die Gönnerbeiträge leider um 1 Million Franken auf 71.8 Millionen Franken. Die Rega wehrt sich gegen diese Praxisänderung der Steuerverwaltung, die Beschwerde beim Bundesverwaltungsgericht ist Anfang 2010 immer noch hängig.

Pro Jahr bearbeitet die Rega im eigenen Gönner-Call-Center rund 25'000 Internet-Anmeldungen und 80'000 E-Mails – Tendenz stark zunehmend. Dafür nehmen die durchschnittlich 180 Anrufe pro Mitarbeiterin und Tag sukzessive ab.

Risiken bewusst managen

In der Rega-Einsatzzentrale laufen alle Fäden zusammen. Ein Ausfall der Computer-, Funk- oder Telefonsysteme wäre höchstens über einige Stunden zu verkraften. Darum baut die Rega eine redundante Einsatzzentrale an einem zweiten Standort auf. Das geschieht im Zuge der kompletten Erneuerung des Rega-eigenen, die ganze Schweiz abdeckenden Funknetzes und der Erneuerung der Einsatzleitsysteme.

Die anspruchsvolle Tätigkeit der Rega birgt eine ganze Reihe von überdurchschnittlich hohen und unüblichen Risiken. Die Rega investiert viel Zeit und Geld in modernes Flugmaterial, in die Infrastruktur, in Ausbildung und Training, um diese bekannten Risiken so gut wie möglich zu minimieren oder diesen ganz aus dem Weg zu gehen. Trotzdem – oder vielmehr ergänzend – ist ein nahtloser Versicherungsschutz unabdingbar. In systematischen Reviews wird der Versicherungsschutz überprüft und periodisch angepasst.



Organigramm

(gültig ab 1.1.2010)

Stiftungsrat

Ausschuss des Stiftungsrates

Geschäftsleitung

Ernst Kohler

Roland Albrecht

Andreas Lüthi

Kommunikation
Sascha Hardegger

Stab Geschäftsleitung
Corine Blesi

Safety und Quality
Martin Hirzel

Medizin

Roland Albrecht

Sozial- und Betreuungsdienst
Cristina Monticelli

Einsatzzentrale Rettung
Robert Frey

Dienstleistungszentrale Repatriierung
Petra Rütli

Arztdienst Heli
Roland Albrecht

Rettungssanitäter Heli
Markus Reichenbach

Arztdienst Jet
Olivier Seiler

Pflegedienst Jet
Thomas Burren

Operationen

Ernst Kohler

Jet Ops
Urs Nagel

Heli Ops
Heinz Leibundgut

Technik
Jost Amstad

Einsatzbasen Heli
Basisleiter

Basel: *Jean-Jacques Erne*

Bern: *Bruno Wiederkehr*

Dübendorf: *Adrian Ferrari*

Erstfeld: *Stefan Gisler*

Lausanne: *Werner Marty*

Samedan: *Marco Mehli*

St.Gallen: *Dominik Tanner*

Tessin: *Paolo Menghetti*

Untervaz: *Andrea Walser*

Wilderswil: *Heinz Segessenmann*

Zweisimmen: *Adrian von Siebenthal*

Betrieb

Andreas Lüthi

Personaldienst
Susanne Lehner

Controlling/Rechnungswesen
Christian Keller

Einsatzadministration
Peter Meierhans

Gönner-Center
René Fritschi

Infrastruktur
Andreas Just

Informatik
François Hochstrasser

Einkauf/Logistik
Alessandro Pedrini

Organisation

(gültig ab 1.1.2010)

Stiftungsrat Schweizerische Rettungsflugwacht

Albert Keller, Uitikon, seit 1990
Präsident und Mitglied des Ausschusses

Franz Steinegger, Flüelen, seit 1990
Vizepräsident und Mitglied des Ausschusses

Markus Reinhardt, Dr. jur., Malans, seit 1989, bis Januar 2010 (†)
Mitglied des Ausschusses

Paul Maximilian Müller, Bern, seit 1990
Mitglied des Ausschusses

Daniel Scheidegger, Prof. Dr. med., Arlesheim, seit 1998
Mitglied des Ausschusses

Anne Ormond-Ronca, Denens, seit 1995, bis Dezember 2009
Adrian Frutiger, PD Dr. med., Trimmis, seit 1998
Charles Raedersdorf, Köniz, seit 1998
Ulrich Graf, Bäch, seit 2001
Roland Müller, Prof. Dr. iur., Staad, seit 2006
Andreas Berger, Dr. med., Merlischachen, seit 2007
Michael Hobmeier, Bäch, seit 2007
Bruno Jelk, Zermatt, seit 2007
Patrizia Pesenti, Breganzona, seit 2009
Christian Kern, Prof. Dr. med., Genf, seit 2009
Markus Mader, Bern (Vertreter SRK), seit 2008

Geschäftsleitung

Ernst Kohler, Vorsitz
Roland Albrecht, Dr. med.
Andreas Lüthi

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Der Stiftungsrat 2010

Stehend, von links: Charles Raedersdorf, Roland Müller, Ulrich Graf, Markus Mader, Albert Keller, Paul Maximilian Müller, Christian Kern, Adrian Frutiger, Daniel Scheidegger, Andreas Berger
Kniend, von links: Franz Steinegger, Bruno Jelk, Michael Hobmeier (Es fehlt: Patrizia Pesenti)

Medizinische Kommission

Daniel Scheidegger, Prof. Dr. med., Vorsitz
Universitätsspital Basel
Adrian Frutiger, PD Dr. med.
Kantonsspital Chur
Andreas Berger, Dr. med.
Hirslandenklinik St. Anna, Luzern
Christian Kern, Prof. Dr. med.
CHUV Lausanne

Finanzkommission

Michael Hobmeier, Bäch, Vorsitz
Ulrich Graf, Bäch
Paul Maximilian Müller, Bern
Albert Keller, Uitikon, bis Dezember 2009

Beirat Partnerorganisationen

Charles Raedersdorf, Stiftungsrat Rega, Vorsitz
Franz Steinegger, Vizepräsident Stiftungsrat Rega
Bruno Jelk, Stiftungsrat Rega
Bruno Bagnoud, Vertreter Kanton Wallis
Thierry Boillat, Vertreter Spéléo-Secours
Marc Defalque, Vertreter Touring Club Schweiz
André Duillard, Vertreter Polizeikommandanten
Vali Meier, Vertreter Seilbahnen Schweiz
Oliver Okle, Vertreter Luftwaffe
Peter Salzgeber, Vertreter Sanitätsnotrufzentralen 144
Adrian Stäger, Vertreter Helikopterbetriebe
Franz Stämpfli, Vertreter Alpine Rettung Schweiz

Wahlkommission

Vertreter Verein SRFW

Andreas Berger, Dr. med., Merlischachen, Vorsitz
Francine de Reynier, Zürich
Hans Neuer, Dr. med., Neftenbach

Vertreter Stiftungsrat Rega

Albert Keller, Uitikon
Ulrich Graf, Bäch



Angaben zur Corporate Governance

Die Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht Rega bezweckt insbesondere, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen in Anwendung der Grundsätze des Roten Kreuzes und als Mitglied des Vereins Schweizerisches Rotes Kreuz zu helfen, ohne Ansehen der Person, der finanziellen Leistungsfähigkeit, der sozialen Stellung, der Nationalität, der Rasse, des Glaubens oder der politischen Überzeugung.

Die Rega ist in vollem Umfang einer guten Führung ihrer Organisation im Sinne der Corporate Governance verpflichtet. Es werden die fünf Grundsätze der Nonprofit-Governance umgesetzt: Gewaltenteilung, Verantwortung und Effizienz, Transparenz, Wahrung der Interessen von Gönnern, Spenderinnen und Spendern. Die Prinzipien der Regeln der Rega zur Corporate Governance sind in der Stiftungsurkunde, im Stiftungsreglement, im Reglement über die Organisation und die Führung sowie im Leitbild der Rega verankert. Der Stiftungsrat überprüft sie regelmässig und beschliesst bei Bedarf Anpassungen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Rega. Er regelt nach Massgabe der Stiftungsurkunde die Grundsätze der Organisation. Er erlässt das Leitbild und weiterführende Reglemente. Er verabschiedet die Strategie und das Budget. Er nimmt den Jahresbericht und die Jahresrechnung ab. Er regelt die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftstätigkeit. Er genehmigt die Grundsätze der Entschädigungen für die Mitglieder des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung.

Der Stiftungsrat besteht aus höchstens 15 Mitgliedern. Die Amtsdauer beträgt vier Jahre. Wiederwahl ist zulässig. Die Rega kennt keine Amtszeitbeschränkung für Stiftungsräte.

Der Stiftungsrat wählt aus seiner Mitte einen Präsidenten sowie den fünfköpfigen Ausschuss und bestimmt dessen Aufgaben und Kompetenzen.

Ausschuss des Stiftungsrates

Der Stiftungsratsausschuss nimmt an ihn delegierte Aufgaben wahr. Er koordiniert die ständigen Kommissionen des Stiftungsrates. Weiter übt er im Auftrag des Stiftungsrates die Aufsicht und die Kontrolle der Geschäftsführung aus und erteilt dazu die nötigen Weisungen an die Geschäftsleitung.

Geschäftsleitung

Die aus drei Mitgliedern bestehende Geschäftsleitung ist für die operative Führung, für die Ausführung der Beschlüsse des Stiftungsrates und des Ausschusses sowie für die Zuteilung der Aufgaben und Kompetenzen innerhalb der Organisation verantwortlich. Der vom Stiftungsrat ernannte Vorsitzende führt die Geschäftsleitung.

Aufgaben und Arbeitsweise der ständigen Kommissionen und des Beirates

Jedes Fachgremium hat ein Reglement, das die Aufgaben und Zuständigkeiten festlegt, sowie einen durch den Stiftungsrat gewählten Vorsitzenden. Die Kommissionen treffen sich regelmässig zur Beratung von Sachgeschäften, die durch ihre jeweiligen Vorsitzenden festgelegt werden. Die

Kommissionsmitglieder erhalten vor der Sitzung Unterlagen, die ihnen die ordentliche Vorbereitung auf die Behandlung der Tagesordnungspunkte erlauben.

Medizinische Kommission

Die Medizinische Kommission besteht aus dem Vorsitzenden *Prof. Dr. med. Daniel Scheidegger* und drei Ärzten, die Mitglieder des Stiftungsrates sind. An den Sitzungen nehmen der Chefarzt als Vertreter der Geschäftsleitung und bei Bedarf weitere Fachpersonen mit beratender Stimme und mit Antragsrecht teil.

Die Medizinische Kommission ist beratendes Organ des Stiftungsrates und des Chefarztes. Sie behandelt und prüft Fachfragen aus dem Bereich der Rettungs- und Transportmedizin, die in die Zuständigkeit des Stiftungsrates fallen, bevor dieser darüber befindet. Bei der Ausarbeitung von medizinischen Richtlinien und Qualitätskontrollen unterstützt die Kommission den Ärztlichen Dienst der Rega.

Finanzkommission

Die Finanzkommission setzt sich aus dem Vorsitzenden *Michael Hobmeier* und weiteren Mitgliedern des Stiftungsrates zusammen. Als Vertreter der Geschäftsleitung nehmen der Finanzchef mit beratender Stimme sowie weitere interne und externe Spezialisten teil.

Die Finanzkommission ist ein beratendes Fachgremium des Stiftungsrates. Sie bearbeitet Fragen der Finanzplanung, der Budgetierung, der Investitions- und Anlagepolitik und überprüft periodisch Art und Umfang der finanziellen Berichterstattung.

Beirat der Partnerorganisationen

Unter dem Vorsitz von *Charles Raedersdorf* sind Mitglieder des Rega-Stiftungsrates und der Partnerorganisationen Alpine Rettung Schweiz, kommerzielle Helikopterbetriebe, Luftrettungswesen Kanton Wallis, Luftwaffe, Seilbahnen Schweiz, Polizeikommandanten, Spéléo-Secours Schweiz, Sanitätsnotrufzentralen 144 und Touring Club Schweiz vertreten.

Der Beirat beschäftigt sich mit Aufgaben im Bereich der vernetzten Zusammenarbeit und fördert den Informationsaustausch zwischen den einzelnen Partnerorganisationen.

Wahlkommission

Der vom Verein Schweizerische Rettungsflugwacht (SRFW) gewählte Stiftungsrat *Dr. med. Andreas Berger* präsidiert die Wahlkommission. Sie setzt sich zusammen aus dem Präsidenten, zwei Vertretern des Vereins SRFW und zwei Vertretern des Rega-Stiftungsrates.

Die Wahlkommission erarbeitet Wahlempfehlungen zuhanden des Rega-Stiftungsrates und des Vereins SRFW. Sie tagt bei Bedarf bzw. vor Wahlen.

Rechnungslegung und -kontrolle

In der Rega wird das Vier-Augen-Prinzip angewendet. Grundsätzlich muss auf allen Ebenen zu Zweien gezeichnet werden. Der Stiftungsrat hat eine Kompetenzen- und Unterschriftenregelung erlassen. Deren Einhaltung wird durch interne und externe Kontrollen periodisch überprüft.

Gönnerbestimmungen

Damit die Rega eine ständig einsatzbereite und professionell betriebene Flugrettung mit der entsprechenden Ausrüstung gewährleisten kann, ist sie auf ihre Gönner angewiesen.

Mit folgendem Mindestbeitrag werden Sie Gönner der Rega: CHF 30.– pro Person; CHF 70.– pro Familie (Eltern mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind) und CHF 40.– für Kleinfamilien (alleinerziehende Eltern-teile mit ihren Kindern, die am Tage der Einzahlung noch nicht 18 Jahre alt sind).

Als Dank für diese Unterstützung erlässt die Rega ihren Gönnern die Kosten für die nachfolgend aufgeführten und von ihr selbst erbrachten oder von ihr organisierten Hilfeleistungen, falls Versicherungen, Krankenkassen oder andere leistungs-pflichtige Dritte für die Kosten des Einsatzes nicht oder nur teilweise aufkommen:

1. Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein)

- Rettungsflüge und medizinisch notwendige Flüge in das nächste für die Behandlung geeignete Spital
- Rettungsaktionen durch Rettungskolonnen des Schweizer Alpen-Clubs (SAC)
- Suchaktionen in Zusammenarbeit mit der Polizei und den zuständigen Organisationen, solange begründete Hoffnung besteht, Vermissten helfen zu können
- Evakuierungen und Präventiveinsätze bei Bedrohung von Leib und Leben
- Flüge zur Bergung von Toten im Einverständnis mit den zuständigen Behörden
- Flüge zur Bergung von verletztem, erkranktem oder totem Rindvieh bis zur nächsten mit einem anderen Transport-mittel erreichbaren Stelle, sofern die Tiereigentümer natürliche Personen und Familiengönner sind

2. Weltweit

- Beratung bei medizinischen Problemen im Ausland durch die Alarmzentrale der Rega
- medizinisch notwendige Repatriierungsflüge in die Schweiz für Gönner mit Wohnsitz in der Schweiz (inkl. Fürstentum Liechtenstein) sowie für Auslandschweizer

Die Gönnerschaft gilt für das laufende Kalenderjahr. Sie tritt mit der Einzahlung in Kraft. Bei Nichterneuerung erlischt sie am 15. Mai des darauffolgenden Jahres.

Die Rega erbringt ihre Hilfeleistungen ohne Bestehen einer Rechtspflicht, da sie nur im Rahmen der personellen und technischen Möglichkeiten sowie der vorhandenen Mittel erfolgen können. Insbesondere können operationelle, medizinische oder meteorologische Gründe den Einsatz der Rega verhindern.

Über die Durchführung der Einsätze entscheidet die Rega nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien. Die Rega bestimmt Art und Zeitpunkt der Durchführung. Die Rega kann auch Drittorganisationen mit der Durchführung von Einsätzen beauftragen.

Die Alarmzentrale der Rega (Inland Tel. 1414, Ausland Tel. +41 333 333 333) steht allen hilfsbedürftigen, durch Unfall oder akute Erkrankung in Not geratenen Menschen rund um die Uhr zur Verfügung.



Leitbild

1. Unsere Aufgabe

Wir leisten rund um die Uhr schnelle und fachkundige Hilfe aus der Luft. Insbesondere bringen wir medizinische Hilfe zum Patienten und helfen in schwerwiegenden Notsituationen.

Unsere Hilfe besteht auch in medizinischer Beratung oder in der Bereitstellung unserer Infrastruktur.

Unsere Tätigkeiten zeichnen sich aus durch qualifiziertes Personal und optimale Ausrüstung auf dem Gebiet der Rettungs-, Medizinal- und Flugtechnik.

2. Unsere Grundidee

Wir sind eine nicht-gewinnorientierte Organisation, die von Gönnerinnen und Gönnern getragen wird. Unsere Tätigkeit ist vorwiegend auf die Bedürfnisse der Schweizer Bevölkerung ausgerichtet.

Wir sind privat finanziert. Dies erlaubt uns eine unabhängige Tätigkeit im Dienst des Patienten.

Wir setzen uns im Interesse des Patienten gegen eine Kommerzialisierung des Luftrettungswesens ein.

Noteinsätze und Einsätze zugunsten der Allgemeinheit werden nicht von einer Kostendeckung abhängig gemacht.

Unsere Einsatztätigkeit richtet sich nach den Rotkreuzgrundsätzen.

3. Unsere Gönnerinnen und Gönnern

Unsere Gönnerschaft ermöglicht mit ihren Spenden den Aufbau und den Betrieb einer Infrastruktur für die Luftrettung zugunsten der Schweizer Bevölkerung.

Unsere Gönnerinnen und Gönnern geniessen im Falle eines Rega-Einsatzes Vorteile, die nicht vertraglicher Natur sind und deshalb nicht als Versicherungsleistungen gelten.

4. Unsere Partner

Wir wissen um die Bedeutung der Kooperation mit unseren Partnerorganisationen und bemühen uns aktiv um eine gute Zusammenarbeit.

Wir handeln als faire und verlässliche Partner.

Wir konzentrieren unsere Einsatztätigkeit auf die Gebiete der Luftrettung, der Ambulanzfliegerei und der medizinischen Beratung.

5. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Erfüllung unserer Aufgabe entscheidend. Besondere Bedeutung haben dabei:

- die Identifikation mit der Organisation und der Aufgabe;
- die Selbständigkeit und die Verantwortung;
- die Leistungsbereitschaft, die Flexibilität und die Motivation.

Wir wollen dies erreichen durch:

- die stufengerechte, konstante Aus- und Weiterbildung;
- zeitgemässe Arbeitsbedingungen;
- angemessene Entlohnung und gute Sozialleistungen.

Wir pflegen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen offenen, kooperativen und von gegenseitigem Respekt geprägten Stil.

6. Unsere Werte

Wir sind rund um die Uhr bestrebt, Leistungen von hoher Qualität und Sicherheit zu erbringen sowie einen bewussten, strukturierten Umgang mit Risiken zu pflegen.

Wir verfügen über Organisationsstrukturen, aus denen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten klar ersichtlich sind. Diese werden auf allen Stufen – von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bis zum Stiftungsrat – wahrgenommen und respektiert.

Wir handeln und kommunizieren offen und transparent gegen innen wie auch gegen aussen.

Wir wissen um mögliche Konflikte zwischen unserer Arbeit und dem Umweltschutz und berücksichtigen dies in unserem Handeln.

Die Rega im Jahr 2009

19. Januar: Die Rega wird erfolgreich nach der ISO-Norm 9001:2008 am Hauptstandort in Zürich-Kloten sowie auf den Einsatzbasen rezertifiziert.

4. Februar: Erstmals transportiert die Rega eine schwerkranke Patientin an der sogenannten «Life-Box», einer Herz-Lungen-Maschine, in einem Rettungshelikopter.

4. März: Im Werk Vergiate (I) von AgustaWestland wird der neue Rettungshelikopter Da Vinci der Weltöffentlichkeit präsentiert.

5. und 6. März: Die in Zukunft viermal jährlich stattfindenden zentralen Einführungstage für Helikopterärzte werden erstmals durchgeführt.

16. April: Anlässlich der Jahresmedienkonferenz vermeldet die Rega einen neuen Einsatz-Höchststand: Nie zuvor war die Rettungsflugwacht dermassen gefragt wie im Jahr 2008. Insgesamt organisierte oder flog die Rega 14'215 Einsätze.

18. April: Mit einem Tag der offenen Tür wird der Da Vinci auf dem Flugplatz Locarno erstmals der Schweizer Bevölkerung präsentiert. Bis Ende Jahr folgen vier weitere Tage der offenen Tür in St.Gallen, Untervaz, Wilderswil und Erstfeld.

15. Mai: Das Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL erteilt dem Luftfahrzeugunterhaltsbetrieb der Rega die Zulassung für die Wartung des neuen Helikopters.

11. Juni: Der HB-ZRZ, der erste von insgesamt elf neuen Rettungshelikoptern vom Typ AgustaWestland Da Vinci, trifft im Rega-Center ein. Chefpilot Heinz Leibundgut überführt die Maschine vom Herstellerwerk in Vergiate (I) nach Zürich-Kloten, wo auf der Terrasse des Rega-Centers zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Empfang bereit stehen.

Sommer 2009: Erstmals kann die Rega auf die Unterstützung von mehr als 2.2 Millionen Gönnerinnen und Gönnern zählen (Anzahl Ausweise im Umlauf).

1. Oktober: Nach dem schweren Erdbeben auf der Insel Sumatra (Indonesien) fliegt ein Rega-Jet im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA sieben Mitglieder des Schweizerischen Korps für Humanitäre Hilfe SKH und zwei Hunde ins Erdbebengebiet von Padang.

2. Oktober: Die Rega übergibt dem Verkehrshaus Luzern offiziell einen Agusta A 109 K2 (HB-XWG) für die Sammlung. Seinen letzten Flug wird der «Golf» allerdings erst am 7. Januar 2010 machen. An diesem Tag wird der Helikopter von Erstfeld ins Rega-Center gebracht und dort auf seine künftige Aufgabe als Attraktion im Verkehrshaus vorbereitet.

27. Oktober: Erstmals wird die «Life-Box» (vgl. 4. Februar) an Bord eines Ambulanzflugzeuges verwendet: In der Nacht vom 26. auf den 27. Oktober transportiert die Rega, unterstützt von einem Herzchirurgenteam des Herz-Neuro-Zentrums Bodensee Kreuzlingen, eine schwer erkrankte Patientin von Kroatien nach Köln.

29. Oktober: Der erste Patientenflug und zugleich die erste Windenaktion mit einem Da Vinci-Rettungshelikopter: Die Crew der Einsatzbasis St.Gallen fliegt den Patienten – einen jungen Bergwanderer, der beim Aufstieg von der Schwägalp zum Säntis abgerutscht war – nach erfolgreicher Bergung ins Spital.

6. November: Nach tagelangen Umzugs- und Umbauarbeiten ist es endlich soweit: Die Besatzung der Basis Lausanne startet mit dem Eurocopter EC 145 HB-ZRB zum ersten Einsatz aus dem neuen Gebäude.

25. November: Der Da Vinci fliegt erstmals einen Einsatz ab der Rega-Basis in Untervaz. Ein Patient wird aus dem Spital Davos nach Chur verlegt.

5. Dezember: Die Rega erhält als erste Benutzerin weltweit zwei Testversionen der neuen Multifunktionsgeräte «Propaq MD» (Monitor und Defibrillator) von ZOLL.

6. Dezember: Aus der bisherigen Rega-Partnerbasis Zweisimmen wird eine Rega-Einsatzbasis. Bereits am Vortag nahm der Agusta A 109 K2 HB-XWB seinen Dienst als «Rega» 14 auf.

19. Dezember: Der erste Einsatz mit dem Da Vinci-Rettungshelikopter ab der Basis Erstfeld führt die Crew nach Rigi Kaltbad. Ein junger Mann muss nach einem Treppensturz ins Spital geflogen werden. Nach St.Gallen und Untervaz ist somit bereits die dritte Rega-Basis mit dem neuen Einsatzgerät ausgerüstet.



4. Februar



11. Juni



1. Oktober



2. Oktober



Rega-Helikopterbasen



1 Dübendorf
Überlandstrasse 299
8600 Dübendorf
Tel. 044 802 20 20



6 Locarno
Aeroporto
6596 Gordola
Tel. 091 745 37 37



14 Zweisimmen
Flugplatz
3770 Zweisimmen
Tel. 033 729 90 00



2 Basel
Postfach
4030 Basel-Flughafen
Tel. 061 325 29 66



7 St. Gallen
Postfach 320
9015 St. Gallen
Tel. 071 313 99 33



3 Bern
Flugplatzstrasse 1
3123 Belp
Tel. 031 819 65 11



8 Erstfeld
Reussstrasse 40
6472 Erstfeld
Tel. 041 882 03 33



12 Mollis
Heli-Linth AG
8753 Mollis
Tel. 055 612 33 33



4 Lausanne
Route de Romanel 33
1018 Lausanne
Tél. 021 644 22 66



9 Samedan
Plaza Aviatica 6
7503 Samedan
Tel. 081 851 04 04



15 Genève
Hôpitaux Universitaires de Genève
Base hélicoptère
1217 Meyrin
Tél. 022 798 00 00



5 Untervaz
Postfach
7204 Untervaz
Tel. 081 300 09 99



10 Wilderswil
Bönigstrasse 17
3812 Wilderswil
Tel. 033 828 90 30



Geschäftssitz

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 044 654 33 11
Fax 044 654 33 22
www.rega.ch
Postkonto 80-637-5

Alarmnummern

Schweiz 1414
International +41 333 333 333

Auskunft für Gönner

Rega-Center
Postfach 1414
8058 Zürich-Flughafen
Tel. 0844 834 844
Fax 044 654 32 48
Kontakt: www.info.rega.ch

Mediendienst

Tel. 044 654 37 37
Fax 044 654 37 88



Die Rega

... wird von der Schweizer Bevölkerung getragen;

... kann im Inland von allen und jederzeit direkt unter Telefon 1414 alarmiert werden, im Fall von akuten Erkrankungen oder schweren Unfällen und im unzugänglichen Gelände;

... hilft unter Telefon +41 333 333 333, medizinische Notfälle im Ausland zu bewältigen;

... erlässt ihren Gönnerinnen und Gönnern die Kosten eines Einsatzes, sofern diese nicht von Dritten (z.B. Krankenkasse oder Unfallversicherung) bezahlt werden.